

Fortbildung Diabetes in der Altenpflege

Gespräch mit Schwester Susanne Leinert, examinierte Altenpflegerin , Geriatrische Station 7 des Johanniter Krankenhauses Bonn

Susanne Leinert hat im September 2010 an dem Basiskurs FoDiAl mit sehr gutem Erfolg teilgenommen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Altenpflege e.V. (VFA) und FoDiAl durchgeführt. Die Organisation des Arbeitskreises FoDiAl hat inzwischen mit den Bildungswerken einiger Träger und Fortbildungsinstituten der Altenpflege Kooperationsverträge abgeschlossen.

Ursula Zimmer-Hartmann, Geschäftsführerin des VFA Bonn, geht es vor allem darum, möglichst vielen Pflegekräften eine strukturierte, zertifizierte Fortbildung in der Diabetespfl ege anzubieten. Sie betont, dass das Besondere an FoDiAl ist, dass ärztliches und pflegerisches Handeln zum Wohle des alten Menschen mit Diabetes mellitus in einem Programm vermittelt wird. „Wir möchten, dass Medizin und Pflege gemeinsam, Hand in Hand, eine optimale Diabetes-Versorgung gewährleisten – deshalb haben wir FoDiAl in unser Fortbildungsprogramm aufgenommen. Die positiven Rückmeldungen der FoDiAl Teilnehmer bestätigen unsere richtige Entscheidung.“

Peter Walosek, FoDiAl:

„Schwester Susanne, wie haben Sie von FoDiAl erfahren?“

Susanne Leinert: „Ich erhielt ca. 3 Monate vor dem Termin eine Einladung vom VFA mit näheren Informationen zu FoDiAl und ich war sofort davon überzeugt, dass ich daran teilnehmen möchte. Wir versorgen hier auf der Station häufig ältere Diabetiker und eine Auffrischung mit aktuellem Wissen kann in keinem Falle schaden.“

P. W.: Was haben Sie dann getan?

S.L.: Ich habe meine PDL über meinen Wunsch informiert und auch sofort ihr Einverständnis erhalten. Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass 2 – 3 Monate Vorlauf notwendig sind. Die Planung der Dienstpläne, die Zustimmung der Verwaltung, die ganze Vorbereitung machen eine rechtzeitige Entscheidung über die Teilnahme notwendig.

P.W.: Und nun zum Ablauf, Zeit und Ort der Veranstaltung! Die Veranstaltung wurde an 2 Nachmittagen und einmal ganztägig in den Schulungsräumen des VFA in Bonn durchgeführt. Kam das Ihrer Planung entgegen?

S.L.: Der VFA, wo ich schon häufiger Veranstaltungen besucht habe, ist ja auf Seminarbetrieb ausgerichtet und das sind Profis in der Durchführung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Von der Zeit her, hätte ich mir lieber anstatt der Nachmittage 2 Vormittage gewünscht. Aber ich weiß natürlich, dass die Referenten, Frau Dr. Brode und Frau Wurzbacher, auch ihren Praxisbetrieb zeitlich berücksichtigen müssen.

P. W.: Also darf ich aus Ihren bisherigen Antworten den Schluss ziehen: Keine Beanstandungen in der Organisation von FoDiAl!?

S.L.: Ja, das können Sie!

P. W.: Bleiben wir doch noch bei der konkreten Durchführung. FoDiAl ist ein strukturiertes Schulungsprogramm für Pflegekräfte. Die Inhalte, der 16-stündige Zeitrahmen, das methodisch-didaktisch Vorgehen sind in einem Curriculum mit 9 Lernmodulen von der Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Geriatrie der Deutschen Diabetes-Gesellschaft erarbeitet und festgelegt worden. Wie ist denn Ihre Meinung dazu?

S.L.: Generell kann ich sagen, dass ich die Veranstaltung vom 1. Modul bis zum Abschlußtest als runde, übersichtliche Sache empfunden habe. Inhaltlich wurden alle für die Pflege wesentlichen Punkte angesprochen. Ich hatte nicht den Eindruck, dass Überflüssiges behandelt wurde. Außerdem sind die beiden Referentinnen sehr gut auf die Probleme der Pflege eingegangen und haben die Inhalte konkret mit unserer täglichen Pflegearbeit verbunden. Es war keine reine Folien-Präsentation, sondern wir hatten genügend Zeit, wichtige Fragen und Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis miteinander zu diskutieren.

P. W.: Der Teilnehmerkreis war auch mit 16 Pflegekräften optimal!

S.L.: Ja, das hat sicher auch eine Rolle gespielt und dass wir alle vom Kenntnisstand und unserer Erfahrung her eine recht homogene Gruppe waren. Es ist natürlich viel Stoff im Angebot aber ein Zeitproblem hat es meiner Meinung nach nicht gegeben.

P. W.: Können Sie bitte noch etwas zu den Unterlagen sagen!

S.L.: Ich benutze das Teilnehmer-Handbuch ab und an zum Nachschlagen immer noch. Vor allem finde ich den Text zu den einzelnen Modulen sehr nützlich. Manchmal gebe ich auch anderen Kolleginnen die Unterlagen zur Information. Sehr hilfreich finde ich die Gestaltung des Handbuchs, dass man sich bei den einzelnen Darstellungen persönliche Notizen machen kann. Wünschen würde ich mir, dass die Darstellungen farbig und größer wären.

P. W.: Natürlich hätten wir nur zwei Darstellungen pro Seite aufführen können. Dann hätte das Handbuch aber mit der Schubkarre transportiert werden müssen. Es hätte einen Umfang eingenommen, der alle Beteiligten vor Transportprobleme stellen würde. Die Fülle an Wissen in Bild und Schrift sollte in handlicher Form zur Verfügung stehen, so dass man es auch schnell mal während der täglichen Arbeit auf der Station einsehen kann. Die Farbe bei den Abbildungen ist den Kostengründen zum Opfer gefallen.

S.L.: Farbe und Größe der Abbildungen sind sicher kein Kriterium für Teilnahme oder Nichtteilnahme.

P. W.: Was könnte denn ein Kriterium sein? Die Ankündigung in dem 1. Informations-schreiben, dass nach der Durchführung von FoDiAl ein Abschlußtest absolviert werden muß?

S.L.: Also, das kann ich mir nicht vorstellen, denn zu jeder guten Fortbildung gehört eine abschließende Kontrolle. Ich möchte immer gern wissen, was ich kann und wie gut ich bin und das möchte ich auch schriftlich dokumentiert haben. Kann man denn bei FoDiAl durchfallen?

P. W.: Man muß im Abschlußtest mindestens 11 von 20 Punkten (55%) erreichen um einen qualifizierten Fortbildungsnachweis zu erhalten. Unter 11 Punkten gibt's lediglich eine Teilnahme-Bescheinigung mit dem Hinweis, sich noch einmal an FoDiAl zu beteiligen und erfolgreich zu qualifizieren.

S.L.: Wie hoch ist die Durchfallquote?

P. W.: Wenn wir das Jahr 2010 statistisch betrachten, dann haben in 13 FoDiAl Veranstaltungen mit 218 Teilnehmern 97,6 % ein qualifiziertes Zertifikat erhalten – mit einer Durchschnitts-Punktzahl von 15,5 Punkten. 5 Teilnehmer haben nur eine Teilnahme-Bescheinigung erhalten. Das zeigt, dass unsere Referenten gemeinsam mit den Teilnehmern das FoDiAl Konzept erfolgreich umsetzen. Sie haben damit ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Herzlichen Glückwunsch!

Weiß man denn hier im Hause bzw. auf der Station, dass Sie sich sehr erfolgreich als Expertin in der Diabetes-Pflege qualifiziert haben – anerkannt von einer ärztlichen Fachgesellschaft?

S.L.: Meine PDL und auch meine Kolleginnen und Ärzte auf Station 7 sind natürlich darüber informiert. Aber ich mache meine Arbeit nach wie vor so professionell wie möglich. Ich habe allerdings den Eindruck, dass mich meine Kollegen häufiger, was die Diabetes-Pflege angeht, um Rat fragen als früher.

P. W.: Sollten wir die Öffentlichkeit – vor allem betreuende Hausärzte und Patienten und ihre Angehörigen darüber informieren, wenn sich Pflegekräfte zu einer Qualifizierung nach FoDiAl verpflichtet und erfolgreich durchgeführt haben?

S.L.: Ich könnte mir vorstellen, dass damit auf Dauer eine höhere Qualität in der Diabetes-Versorgung alter Menschen gewährleistet wäre. Sind Sie denn mit den Teilnehmerzahlen zufrieden?

P. W.: Zufrieden wären wir erst, wenn mindestens 50% aller Pflegekräfte in der BRD am FoDiAl Programm teilnehmen. Als Beispiel für eine vorbildliche Organisation in der Diabetes-Versorgung kann ich die CURA-Maternus Gruppe nennen. Dieser private Träger hat ein Netzwerk aus geschulter Pflege, Hausärzten und Diabetologen zum Wohle der alten Menschen mit Diabetes geschaffen und garantiert damit eine optimale Pflegequalität.

Unsere Vision ist, ein solches Pflegemodell bundesweit zu installieren.

Schwester Susanne, ich möchte Sie nun um ein Schlusswort bitten. Was hat Ihnen FoDiAl gebracht und welche Empfehlung geben Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen?

S.L.: Als Pflegekraft, die tagtäglich mit alten Menschen mit Diabetes zu tun hat, weiß man natürlich viele Einzelheiten zur Krankheit. Die Teilnahme an FoDiAl gab mir die Möglichkeit, diese Einzelheiten in einen strukturierten Zusammenhang zu bringen und macht mich sicherer im Umgang mit allen Beteiligten. Natürlich habe ich auch einige Neuigkeiten erfahren und Vergessenes wieder aufgefrischt. Ich möchte deshalb allen meinen Kolleginnen und Kollegen die Teilnahme an FoDiAl empfehlen. Sie können in jedem Falle davon profitieren.

P. W.: Frau Leinert, ich danke Ihnen für das nette, aufschlussreiche Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und zufriedene Bewohner.

Das Gespräch führte Peter Walosek, Koordinator FoDiAl